

im Tausch oft Falter, an welchen nichts zu sehen war, die aber doch schon befallen waren. Nach längerer Zeit entdeckte ich den winzigen Kot auf dem Boden des Kastens, wo der betreffende Falter eingesteckt war. Diesen Falter nahm ich heraus, steckte ihn in eine Schachtel und goß Benzin hinein. Nach kurzer Zeit lag die kleine Larve auf dem Boden. Als ich später einem Verein beitrug, erfuhr ich, daß Schwefelkohlenstoff ein Radikalmittel wäre, und so lange ich dieses Mittel anwende, ist meine Sammlung von diesen lästigen Schädlingen verschont geblieben. Die Spannbretter mit Faltern bringe ich in eine Kiste, in welche ich etwas Schwefelkohlenstoff schütte. Das Zeug stinkt eklig und ist feuergefährlich, aber es hilft.

F. Bander mann, Halle (Saale), Weingärten 29.

—

Nochmals der Museumskäfer.

Im verflossenen Frühjahr entdeckte ich gelegentlich der Entnahme eines frischgeschlüpften Falters aus dem Puppenkasten — aus Zinklech mit Wasseruntersatz und Moosauslage — einen kleinen Käfer, welcher sich bei genauerer Untersuchung als *Anthrenus museorum* L. erwies. Da die Annahme, das Tier wäre durch das ziemlich engmaschige Drahtsieb von außen in den Kasten gekommen, doch zu unwahrscheinlich war, entschloß ich mich zu einer gründlichen Untersuchung des Kastens, dessen Moosbelag schon mehrere Jahre alt war, und fand denn auch in der ziemlich festgepreßten Moosunterlage die Brutstätte der Käfer, welche dort neben einigen leeren Puppenhüllen sich hauptsächlich von dem Moose genährt hatten. Aus dieser Beobachtung geht hervor, daß eine unfreiwillige Zucht des Museumskäfers auch außerhalb der Sammlung möglich ist, da die Larve nicht ausschließlich trockene Insekten als Nahrung annimmt, und ein späterer Befall der meist nicht erstklassigen Doublettenkasten, Spannbretter, welche naturgemäß offen stehen müssen, usw. durch die befruchteten ♀♀ ist dann sehr leicht möglich. Da ich auf Spannbrettern schon öfter Larven von *Anthrenus* fand (auch Tineiden setzen gerne Eier auf die frischgespannten Falter ab!), so pflege ich jedes Brett vor der Benützung in der Weise zu desinfizieren, daß ich in die Rinne Schwefelkohlenstoff einspritze, wodurch wenigstens von früher her auf dem Brette befindliche Eier oder Larven unschädlich gemacht werden. Bei der Abnahme der Falter ist natürlich trotzdem eine genaue Besichtigung erforderlich.

In die eigentlichen Sammlungskasten, deren Deckel mit Nut und Feder schließen, ist mir noch nie ein Schädling eingedrungen.

Ing. R. Kitschelt, Wien II, Pfaffrathg. 3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Kitschelt Rudolf

Artikel/Article: [Nochmals der Museumskäfer. 252](#)